

Verband der Chemischen Industrie

Der **Verband der Chemischen Industrie (VCI)** ist ein Interessenverband von 1.600 deutschen Chemieunternehmen und deutschen Tochterunternehmen ausländischer Konzerne. Innerhalb des Verbandes vereinigen sich mehr als 90 Prozent der deutschen Chemieunternehmen.

Verband der chemischen Industrie e.V. (VCI)

Rechtsform	eingetragener Verein
Tätigkeitsbereich	Interessenvertretung der Chemieindustrie
Gründungsdatum	1877
Hauptsitz	Frankfurt a.M.
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	
Webadresse	www.vci.de

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	1
2 Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen	1
2.1 Der Vorstand	1
2.2 Das Präsidium	2
3 Lobbyarbeit: Struktur und Strategien	2
4 Fallbeispiele und Kritik	2
4.1 Lobbyisten in Ministerien	2
5 Weiterführende Informationen	3
6 Einzelnachweise	3

Kurzdarstellung und Geschichte

Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen

Vorstand und Präsidium obliegen die strategische Leitung der Verbandstätigkeit.

Der Vorstand

- Präsident: Karl-Ludwig Kley, **Merck** KGaA, Darmstadt
- Vizepräsidenten:
 - Kurt Bock, **BASF** SE, Ludwigshafen
 - Marijn Dekkers, **Bayer** AG, Leverkusen
 - Klaus Engel, **Evonik** Industries AG, Essen

Das Präsidium

Ihm gehören der Präsident, die 3 Vizepräsidenten und folgende Präsidiumsmitglieder an:

- Andreas Barner, **Boehringer Ingelheim** GmbH
- Paul-Hermann Bauder, Paul Bauder GmbH & Co. KG
- Ralf Brinkmann, Dow Deutschland Inc.
- Axel Claus Heitmann, LANXESS AG
- Sabine Herold, DELO Industrie Klebstoffe GmbH & Co KGaA
- Wolfgang Reitzle, Linde AG
- Kasper Rorsted, **Henkel** AG & Co. KGaA
- Rudolf Staudigl, **Wacker Chemie** AG

- Hauptgeschäftsführer: Utz Tillmann

(Stand: Dezember 2012) Quellen: ^[1], ^[2]

Lobbyarbeit: Struktur und Strategien

Der VCI nutzt das Netz seiner Mitglieder, um über lokale Unternehmen dezentral auf die Bundestagsabgeordneten in den jeweiligen Wahlkreisen Einfluss zu nehmen.

Auf der anderen Seite bedeutet Verbandsarbeit auch, die Interessen der Mitglieder zu bündeln und in Berlin möglichst mit einer Stimme zu sprechen. Diese Koordinierung ist eine Herausforderung für die Verbände generell, auch für den VCI. Denn zumindest die großen Mitgliedsunternehmen, wie **BASF** oder **Bayer**, haben eigene Lobbybüros in Berlin, über die sie ihre speziellen Unternehmensinteressen vertreten.

Fallbeispiele und Kritik

Lobbyisten in Ministerien

Der VDI konnte durch seinen Lobbyisten im Wirtschaftsministerium vermutlich Einfluss auf die Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Chemikalien nehmen.

Lobbyisten im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Zeitraum	Unbekannte Einsatzdauer zwischen 2002 und Oktober 2007 ^[3] ^[4]
Mitarbeiter	k.A.
Bearbeitete Themen	k.A.

Lobbyisten in Ministerien



- [Überblick A-Z](#)
- [Problembeschreibung](#)

In der Einsatzzeit von Mitarbeitern von [BASF](#), [LANXESS](#) und dem [VCI](#) im BMWi wurde u.a. an folgenden Themen gearbeitet:

- "technische und ökonomische Fragen der Chemikaliensicherheit"
- "Fortentwicklung internationaler Abkommen zum Handel und zur Verwendung von Chemikalien"

Eine konkrete Zuordnung der Mitarbeiter zu bestimmten Aufgaben ist laut BMWi nicht möglich.^[4]

Weiterführende Informationen

Einzelnachweise

1. ↑ [Webseite VCI - Vorstand & Präsidium](#) abgerufen am 01.12.2012
2. ↑ [Webseite VCI - Geschäftsführung](#) abgerufen am 01.12.2012
3. ↑ [Antwort der Bundesregierung \(pdf\)](#) auf kleine Anfrage der FDP-Fraktion zu "'Monitor' - Bericht über eine neue Art von Lobbyismus in Bundesministerien" vom 13.11.2006, letzter Zugriff 09.09.2011
4. ↑ ^{4,04,1} Antwort des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie auf die Frage nach dem Einsatz von Beschäftigten aus Unternehmen und Verbänden im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie von Lobbycontrol vom 21.11.2007, Stand: 01.11.2007